

**K R A S H**

**Neue Edition**

im Stahl-Verlag

Gerald Fiebigs Gedichte vereinen ein feines Gespür für alltagsrealistische Eindrücke mit durchaus politischen Positionierungen, ausgefeilte Jetztzeits-Metaphorik trifft auf die Versatzstücke der digitalen Medienwelt.

»Verrauschte Musikfetzen, grobkörnige Plakatreste des Alltags sind die Fundstücke, aus denen Fiebig Lyrik bastelt. Unfrisirt sammeln sich die Wahrnehmungen in der Collagenmappe des Gedichts. Keine Frage, das romantische Glotzen gewöhnt dieser Autor seinem geneigten Publikum schnell ab – und dennoch schaut es sich verwundert in den Strophen um; hört, neugierig gemacht, dem Stakkato dieses Sprechens zu. (...) Fiebigs Lyrik flüstert nicht in Zimmerlautstärke vor sich hin, sie operiert im Sound des betäubenden Geräuschpegels, der unsere Wahrnehmung blockiert«, schreibt Jan Volker Röhnert in der jungen Welt.

*Gerald Fiebig* wurde 1973 geboren und wohnt in Augsburg. Neben CDs (u. a. mit der Band Jesus Jackson und die grenzlandreiter, [www.mathiashuber.de/jesusjackson](http://www.mathiashuber.de/jesusjackson)) und Büchern wie *zweistromland* (mit Ibrahim Kaya, 2004) erschienen im yedermann Verlag die Gedichtbände *geräuschpegel* (2005) und *erinnerungen an die 90er jahre* (2002).

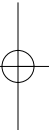
Website: [www.geraldfiebig.net](http://www.geraldfiebig.net)

Gerald Fiebig

der foltergarten

*Gedichte 1994–2005*

Krash Neue Edition  
im Stahl-Verlag



© 2006 Krash Neue Edition im Stahl-Verlag, Köln  
www.krash.de

Dieses Buch wird unter den Bedingungen einer Creative Commons Public License zur Verfügung gestellt. Sie dürfen das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen sowie Bearbeitungen anfertigen, solange dabei keine kommerziellen Zwecke verfolgt werden. Näheres zu den Lizenzbedingungen unter [www.geraldfebig.net](http://www.geraldfebig.net)

Herausgeber: Enno Stahl

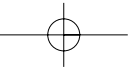
Umschlagkonzept und Reihengestaltung: Kiki Adamek

Druck: A & A Druck, Köln

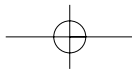
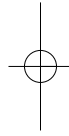
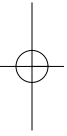
Printed in Germany 2005

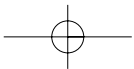
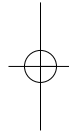
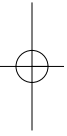
ISBN 3-937846-03-6

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

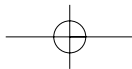
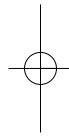
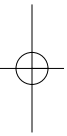


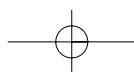
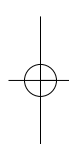
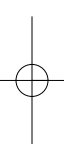
## DER FOLTERGARTEN





IN MEMORIAM PHIL OCHS  
19.12.1940  
09.04.1976







*Das Bedürfnis zu werken, zu wirken und anerkannt zu werden, wird dazu benutzt, um unter der Hand das Bedürfnis nach einer Bezahlung für alles, was man tut, einzuschleusen. [...] Um dem abzuweichen, gilt es selbstverständlich nicht, „Arbeit zu schaffen“; vielmehr, so gut es irgend geht, alle gesellschaftlich notwendige Arbeit und den gesamten gesellschaftlich produzierten Reichtum zu verteilen.*

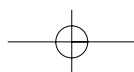
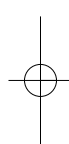
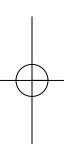
André Gorz,  
Arbeit zwischen Misere und Utopie, 1997

*You've seen the artist at work; now you can watch him  
at his leisure  
No, there must be some mistake, I've only come here  
to deliver the carnival  
No, there's no mistake. You and the other deserters are  
only out for personal pleasure [...]  
they were discharged and drowned  
in the underground nightmare nozzles  
of the torture garden*

Phil Ochs, The Torture Garden, 1967  
in den Linernotes zur CD All The News That's Fit To Sing

*Nach mir die Sintflut – das war der Spruch  
des französischen Adels. Vor der Revolution.*

Hans Nutzinger  
in Stephan Hebel/Wolfgang Kessler/Wolfgang Storz,  
Wider die herrschende Leere, 2005



LESEZIRKEL FOLTERSTAAT

lieber leser im strahlungsgebiet  
als laserstrahl vom killersatelliten  
lieber mit geissler den heinrich böllern  
als mit nobel den hain vermöllern

als dass bier zu kölsch wird oder versickert  
in der scholle das verkaufte kindl als molle  
das berliner k. als münchner löwenbräu  
vor leningrad steht paulaner treu

mit einer bräustube am denkmal der verteidiger  
bierverleger & landsknechte als beleidiger  
unter dem pflasterstrand den granit ausheben  
drauf beißend sich der gegnerschaft ergeben

lieber führungsschwächen abkanzeln  
als kanzleirat im führerbungalow  
lieber bei der kanuolympiade in führung  
als kanülen-WM im bendlerblock

lieber papenfuß inkognito  
als pappnase in der regierung  
lieber stolterfoht auf stolperpfad  
daraus mache ich keinen HEL

## ÜBERBAU SCHWEINE SCHERZEN

zu selbstgemachten tracks abhotten  
im liebeswahn die gläser schrotten  
das alles werd ich tun & noch viel mehr  
wenn ich könig & königin der poplinken wär

schneeweiß glänzt aus der trendspürnase  
ein echter fuchs, kein falscher hase  
die weiße linie in der mitte der sackgasse  
popangetriebener flug in der wirtschaftsklasse

marienhuhner hörnerschnaps macht auch nichts klar  
selbstgestricktes hirngespinst macht verzweiflung  
nicht rar

das herz ist in scherben, die basis entzwei  
der text ist meine party & meine partei

EINZELBLATTENTZUG

was kratzt da im hals tonerspuren  
auf den tonspuren ozonfrühstücks  
radio oh so'n tag so schwarzweiß  
wie heute der wird sofort fixiert  
& dann geschreddert genug holzfreie  
fichten um das ozonloch zu stopfen

ich brauche keinen coffeeshop  
ich hab ja meinen copyshop

kann in der mittagspause fixogum fressen  
Sniffin' Glue & 500 blatt bezahlte  
holzfreizeit im jahr sniffin' ozone  
tut mir leid bin im papierstau stecken  
geblieben hab mir den arm ausgerankt  
»océ cannon Sie mir mal helfen?«

ich brauch kein datamining kumpel  
eine staublunge hab ich schon

vom unfixierten toner vom winde  
verweht es fliegt ein grauschleier  
aus der kartusche mach den mund zu  
sonst kannst du deine papiere abholen  
in der notaufnahme oder im reißwolf  
die papiereinzugsermächtigung läuft aus

& deine vergessene vorlage liegt auf dem glas  
schluchzt tonerlos & heult xerox & wasser

Consultant: Mathias Huber

STAUBDUMM

hab mein ganzes leben nichts gelernt  
außer dass man besser die fresse hält  
indem man flaschenbier reinstellt

hab mein ganzes leben nichts gelernt  
außer dass man fressen besser bei sich behält  
wenn man das herz auf durchzug stellt

hab mein ganzes leben nichts gelernt  
außer dass das herzblut überschwappt  
wenn man hirn & körper nach innen klappt

hab mein ganzes leben nichts gelernt  
außer wie man an die wände schmiert  
& mit der farbe das ganze wohnhaus zerstört

hab mein ganzes leben nichts gelernt  
außer wie man stecker in wanddosen steckt  
& mit dreckigen gitarren die nachbarn verschreckt

hab mein ganzes leben nichts gelernt  
außer wie man dosen in die mikro stellt  
& damit die luft im treppenhaus vergällt

hab mein ganzes leben nichts gelernt  
außer wie man sich mikros in die hose stopft  
& sich beim reden bis zur taubstummheit verkopft

NASSE AUSSPRACHE

*Besessenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr.*

Jutta Weber

baise-moi bis zum verlust der mutter  
sprache väterchen frost trägt dich über den flur  
da steht ein pferd ohne kopf aus der französischen  
wiederaufarbeitungsanlage kaffee hag

böses denken ewig schweigen & das was zerbrechlich  
ist am sogenannten herzen den katzen geben oder  
den schlagersängern oder der empfängnisverhütung  
friede den hochöfen, krieg der hüttenschuhromantik

bis essen & schlafen sich im kindbettfieber auflösen  
& das kind sich im bett in seine bestandteile auflöst  
mutter sprache zerfällt in ihre buchstabensuppe  
minnesänger oder ministranten löffeln sie aus

besessenheit ist eine zier doch das forchheim ist auch  
so eine art baumarkt hollywoodschaukeln werden besessen  
sonst nichts das nahrhafte gedicht ist eine  
soziale plastiktüte

auf der ein programm steht  
HUNGER, NOT & CDS EINKLEBEN

besessenheit ist eine zier doch weiter kommt man ohne ihr  
außer wenn es darum geht den vom kataster des standesamts  
& den kunstkammern zerstückelten körper das  
abgekaute ohr im gras  
zusammenzukleben mit ungeduld & der spucke  
fremder zungen

besessenheit ist eine zier eins zwei drei vier

## MUTTERSEELEN

allein mit der schuldlosen scheidung  
& allein mit der null vor dem komma  
allein mit der flohmarktbeleidung  
»du hast doch nen kita-platz, komma

klar! was du da machst ist doch keine arbeit«  
ja glaubst du ich sitz mir hier nur den arsch breit  
mein ex zahlt uns weniger als für bier & zigaretten  
& damit soll ich den generationenpakt retten?

ihr müsst meine leistung nicht arbeit nennen  
ihr sollt mich da nur menschenwürdig für bezahlen  
& erziehungsarbeit nicht von erwerbsarbeit trennen  
sonst spreng ich bald den staat & all seine wahlen



## 9-18 MIT ALLEINERZIEHN

denn was am samstagabend die lottozahlen  
(der schein bezahlt)  
ist am sonntagabend die wahllosziehung  
(zum schein gewählt)  
frisch eingeschult zum ersten mal das kalte fieber spüren  
mit dem die so genannten großen die wahllosen prognosen hören

& wie sie sich mit meinungen verschlucken geifer spucken  
da soll man nicht anfangen aufgereggt zu zappeln & zu zucken  
dann kommen asthmahustenschübe  
die bronchienhärchen wuscheln  
damit man in den montag schlafen kann  
muss mama kuscheln

& mamas lied zerreißt mein herz mit seiner reinen melodie  
gegen statements aus dem fernseher proporzkakophonie  
ach hätt ich eine stimme noch ihre stimme hätt ich gewählt  
*gott der herr hat sie gezählet dass ihm auch nicht eines fehlet*

doch meine beiden stimmen hab ich leider abgegeben  
als wahlfisch hier gestrandet muss auf sand ich weiterleben  
*von der ganzen großen zahl von der ganzen großen zahl*  
herr gib ihr eine stimme mehr bewahr das kind vor aller qual

## ZUKUNFT (WAHLKAMPF '05)

was soll da noch auftauchen aus der flut  
aus licht luft & liebe rotz & wasser & rauschen  
die schulhefte bei der wohnungsaflösung  
aus jahrzehntelang verschlossenen laden  
darin hakenkreuze auf kariertem papier  
manchmal ein tintenklecks aus erstklässlerhand  
& darunter ADOLF HITLER in schönschrift

was soll da noch auftauchen  
die bundeswehrtaucher aus dem starnberger see  
zwischen riefenstahlschrein habermas & loriot auf der suche  
nach dem nibelungenschatz von ludwig dem zweiten  
edmund stoiber ist rechtsnachfolger & kann damit  
für angela merkel die wahlversprechen bezahlen  
heil dir im silbersee

was soll da noch auftauchen  
drei hochhäuser aus dem schneeigen dunst  
*drei ringe den elbenkönigen hoch im licht*  
drei betonblöcke den LBS-bausparern  
auf dem ersten in fahrtrichtung prangt  
ein sparkassenschriftzug blutrot  
in der verendenden nacht

TAVERNE *AGORA*, MÜNCHEN-SENDLING

unweit einer stelle wo vor dreihundert jahren sich bauern  
hinmetzeln ließen als enterbte in einem erbfolgekrieg

steht heute ein griechisches spezialitätenlokal  
mit livemusik und tanz bis zum morgen

tonscherbengroße konfetti schneien auf die tanzfläche  
auf der der geist von kurt eisner seine schmerzen  
wegtanzt

unweit einer stelle wo man religionsfrieden schloss  
werden auf konferenzen die nächsten kriege geplant

das beste an münchen: der D-zug nach augsburg der D-zug  
nach münchen doch es gibt fast nur noch ICEs

die jetzt namenlos sind & in den buchhandlungen liegen  
riefenstahlprachtbände kein christoph probst kein friedell

unweit einer stelle wo vor mehr als 60 jahren  
flugblätter wie riesen  
pixel in die leere des lichthofs herabgeschwebt sind

steht immer noch hoch auflösend die feldherrenhalle  
noch immer legt sich der schnee auf die straßen & augen

& küsse aufs mikro das land der griechen mit dem  
magen suchen  
frieden im kühlschrank & eisblumen säen die einzigen rosen

weiß weit & breit

nach Mathias Huber

## JAGDSZENEN AUS NIEDERBAYERN

die schweinepestbefallenen nibelungen in loden  
frey & rechts & vereint in der halle verschanzt  
hinter altstadtkulissen & postkartenständern:  
hinter dem faschismus steht ein trachtenverein.

bayern ist schön, seine landschaften typisch  
& seine fahndungsfotos weiß-blau gerastert.  
ausweiskontrollen an nichttouristen:  
wer keinen loden trägt, ist schon verdächtig.

der rinderwahnsinn sperrt die einfallstraßen  
vom hinterland zur hauptstadt der bewegung:  
nur kaffeefahrer & kamerateams garantieren  
innere sicherheit & schönere ferien.

zwischen franz-josef-strauß-brücke & schnapsmuseum  
& der werbeabteilung der staatskanzlei  
die fremdenverkehrslegion, die die mehrheiten schützt:  
fußgängerzone, magst ruhig sein.

die die deutschen volksredner an der heimatfront schützt:  
das sonderkommando entsichert sein jacketgebiss,  
die grußhand zur garotte erhoben  
im schweißfilm der klebrigen straßen.

ZWEI BIS DREI TÄTERPROFILE

von denen du nichts siehst  
als das schwarz  
zwischen wange & kapuze des mädchens  
das am abend einen hund spazieren führt  
in das schwarz  
sprechend in dem ihre hand  
mit dem handy verschwand

nichts als das blond  
gebleichte haar & die damen  
hafte uhr am handgelenk  
der BAHNSCHUTZGESELLSCHAFTS  
mitarbeiterin mit ihrem schlagstock  
& dem kollegen der sagt »augen gradeaus«  
bevor die S-bahn-türen aufgehen & ihre augen  
braun & müde & sehr schön findest du

deine innere sicherheit nicht mehr auf dem papier  
weil die stempeltinte im entwerter ausgeht  
auf der streifenkarte von dir keine spur  
wirst du kontrolliert hinterlässt sie  
sich selbst in deinem rasterprofil  
das dich mit sanfter hand anblickt  
wovon du nichts siehst

BLOCKWART

noch schnell um malblöcke gehen  
um zu zeichnen mit spitzem stift  
vorm gasofen

guten tag  
guten tag

noch mal um die blöcke gehen  
als frau & mann statt mit hund  
im gaslicht

guten abend  
guten abend

um die zellenblöcke gehen  
abgestumpft vor die hunde  
ins gas

guten abend  
gute nacht

## NACHSENDEAUFTRAG

seit ich von zu hause fort bin, habe ich  
stets an großen kreuzungen gewohnt.  
früher war unten ein sexshop im haus.  
heute sind da ein schreibwarenladen,  
wo neben den türkischen blättern  
die Nationalzeitung ausliegt,  
& eine bäckerei, deren logo  
ein fettes schwein aus brotteig zeigt:  
das brot ist fleisch geworden,  
die vegetarier haben endgültig verloren.  
gegenüber das polizeipräsidium,  
das meine telefongespräche um diese zeit  
des jahres durchs offene fenster abhört.  
seit wochen hat es 30 grad im schatten  
& schräg gegenüber macht eine sonnenbank auf,  
bei der man tag & nacht abheben kann.  
das ja zur modernen welt wird dadurch nicht leichter.  
ich sage euch, die gegend kommt runter.

ANNAHME VERWEIGERT

der krieg ist seit 60 jahren vorbei & ich wohne direkt  
am park  
das polizeipräsidium ist gleich über die straße eine  
echte idylle

aus dem lehrbuch für schiffversenken schräg gegenüber  
ist der sporthallenparkplatz auf dem die NPD  
demonstriert

am ende der straße ist die gaststätte WALDHORN wo  
die NPD  
die nächsten gaskammern plant & nur zwei, drei  
blocks weiter

ist das justizgebäude wo staatsanwälte beschließen  
dass auf protest  
gegen diese gaskammern 60 tage gefängnis stehen

der krieg ist seit 60 jahren vorbei & ich wohne direkt  
am park  
zwischen mir & der justiz steht eine waffenfabrik

die verkauft dieselgetriebenen wehrhaften frieden  
aus deutschland in alle welt & wenn in deutschland

irgendjemand von demokratie spricht dann greif ich  
ab heute nach meinem reisepass

& kaufe meinen kindern rauchgranaten  
für den schulweg durchs viertel

der krieg ist seit 60 jahren vorbei  
vor einer stunde kam der strafbescheid an



## SONNTAGSBLUES

*God gave Noah the rainbow sign,  
No more water, the fire next time!*  
Sklavenlied

kurz vorm untergang gießt sich  
die sonne noch ins leere glas ihres tages  
& macht ihn golden

mit schäumendem regen am rand  
das sollte ich auch tun doch das bier  
ist im keller zu weit

da unten steht auch noch die kaputte arche  
die gehört schon längst repariert  
ich hab keine lust

jetzt beginnt das himmelsbier zu schillern  
wie war das noch mit dem bogen dem regen  
das nächste mal feuer

na also kann ich das mit der arche gleich lassen  
& auch das mit dem bier denn um fünf  
heißt es aufstehen zur frührschicht

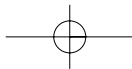
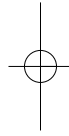
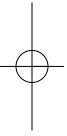
unter der sonne fährt ein taxi vorbei  
mit einem roten schild auf dem dach  
DU LEBST NUR EINMAL

mir ist das eine mal schon zu viel aber  
hinter dem taxi laufen drei fette skinheads vorbei  
richtung bowlingbahn auf ihren T-shirts

steht I BELIEVE IN 14 WORDS ich glaube daran  
dass ihr das maul halten solltet *we must secure*  
*the existence of our people and a future for white children*

na also hole ich jetzt die arche von unten  
zündet sie an & werft die scheite nach euch fuck yourselves  
in the asses till you bleed to death choke on your shit

& dann zieh ich mir noch ein bier rein & mach  
morgen blau



SPASSCONTAINER

noiseland reduction: ein jump-&-run-spiel  
auf der *heimatseite* von viva.  
bevor der soundbrei überkocht, werden autobahn &  
kraftwerk  
samt castor & demos unter schallschutz gestellt  
& von motor vertrieben. das vinyl schmeckt nach diesel;  
von daimler-benz gesponsert, sind die sterne zum  
geifern nah.  
TVs laufen, platten laufen, & für wen  
& vor allem wohin –

– ohne tram & bus nach klon in die nationalgalerie/  
mit drum & bass auf die popkomm/  
unionspolitiker klatschen für monokulturen in stereo,  
für die jugend übern ost- durch den westkanal auf dem weg  
in den weltpolizeisportverein. »jung & rosen-  
stolz deutsch zu sein mit mariaperzilschein?«  
»scheiß auf deutsche texte, ich mach« –

– »pop? ach komm! life is so unreal« wie der soundtrack  
zu einem unsäglichen film, den man gesehen hat als kind  
& damals schon nicht verstehen wollte.  
man hatte ihn vergessen,  
& jetzt lebt man darin:

sex mit schulmädchen in der schachtelwohnung  
nach weckervorlage auf super acht,  
bacharach auf der tonspur mit texten von kunze,  
ehrliche anschlussmuzak, hinter der man die störkraft  
nicht hören soll, doch es kracht  
im nicht mehr schallgedämpften luftschutzbunker

unter dem keller: ZUTRITT VERBOTEN.  
LEBENSGEFAHR/PATRIARCHAL ADVISORY:

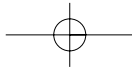
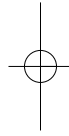
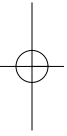
auf open-air verlangt das volk  
nach dem oberlehrerwort des erlösers.  
auf einem kirchentag verteilt ein bischof campino.

& die popkommunisten aller länder  
diskutieren in einer bar namens KITSCH:  
war roy black che guevara?  
ist roy black alice schwarzer?  
am ende entfärbt der laserstrahl aus dem CD-leser alle;  
es bleibt der weiße abfall in den hirnen  
der popkolumnisten. mit dem KITSCH fällt die letzte  
bastion.

es bleiben halbtote trinkräume und alle  
halbe jahre rave im ikea-parkhaus & vor allem von allem  
de- & um- & übercodierte videoverschnitte:

der programmchef schenkt den klonen eine  
weltstadt mit herz-  
schrittmarker/eine fußgängerzone mit ladenschlusspanik  
& internet-bistro, in dem die postironisch-  
biologischen schotten unplugged HIGHLAND-ROCK spielen:  
erdiger cybersex in der unberührbaren natur –  
doch sex im internet ist selbstmord,  
wenn das CD-ROM-laufwerk klemmt.  
einen houseclub mit KÄUFLICHE LIEBE  
ist alles you need. käufliche herzen  
statt käuflicher hertz.  
ein haus aus lauter zuckerwatte,  
durch die die herzschriftmachete  
dir den arsch aufreißt für einen lumpigen freidrink.

& den poetry grand slam gewinnt erstmals  
boris becker, deutschland's einziger popstar:  
»ich habe es genossen, hier ein heimspiel zu haben,  
denn ich bin hier daheim.«



## KULTURSPEKTAKEL GO WEST

*Hier spricht euer Kaiser aus dem Krisengebiet [...]  
Kommt seid nett zueinander in eurem Krisengebiet*

Abwärts, Der Westen ist einsam, 1982

der unterschied zwischen kulturhaus & tanke  
ist nur ein halber kilometer asphalt im westen der stadt.  
La Kultur Déchaînée im truppentheater des kaisers,  
später eine wehrmachtskaserne, nachmieter:  
U.S. armed forces. die straßen  
heißen trotzdem nach den schlachten im vater-  
ländischen krieg (vater wilhelm war noch kein nazi):  
judenweg, flandernstraße, langemarck-, somme-.

der unterschied zwischen kulturhaus & tanke  
ist nur, dass die einen im reichswehrkasino  
das bier für einen fünfer verkaufen. bei shell  
gibt es gründerzeitbiere für schlappe einsvierzig:  
holsten AG, gegründet neun jahre  
nach reichsgründung. ich danke  
dir, otto von bismarck. ich danke  
dir, ken saro-wiwa, dass du dich hast ab-

fackeln lassen im eigenen erdöl dafür,  
dass die shell AG in nigeria mit deiner asche  
schwarze zahlen schreibt & so an der tanke  
an der ausfallstraße das bier billig bleibt.  
ich kann nie soviel junk food essen,  
dass es den junk wieder aufwiegt,  
den ich hier auf die bühne stell im nazikasino,  
trotzdem stopp ich an der tanke für bier. & ich geh

vom kulturhaus zum kentucky fried chicken:  
doch es gibt nie genug, um daran zu ersticken.

STARTENOR

die schaufensterpuppen in herren  
anzügen sind kopflos  
im foyer auf ihren halsen  
tragen sie nikolaus  
mützen die damen haar  
teile aus salzkammerteig

nach dem letzten vorhang  
eine kleine nachtmusik  
mit der uniformierten platzanweiserin  
die der mond ist  
»mach es mir alla turca«  
doch du hörst nur  
ihre stimme poppen  
in deinem kehlkopf  
mikrofon in deinem über  
produzierten schädel  
der leise rauscht  
vor lauter  
blauem dunst

vitamintabletten & glühwein  
im blut & du liest  
zwischen den zeilen  
der kontoauszüge  
& spielst russisch  
roulette mit sechs  
mozartkugeln im lauf

ABENDLAND, SPÄTNACHMITTAG

die luft, die in meine lungen fließt, zittert  
vom dröhnen der bomber. ich schläfer sie ein  
mit genetisch verändertem tabak aus gallien.  
ich leg mir einen rauchring um den hals.  
ganz gallien?, denke ich. schlafe, mein herz:  
das atomtestgelände im orient ist weit.  
entgleiste bohrinseln kreischen  
landläufig wie katzen mit elektromotor.  
die tigerente auf den straßenbahnschienen  
hat die letzte stunde nicht überlebt.  
der heckenschütze liegt bei mir auf dem teppich  
& liebkost seinen fetisch unter dem bauhausteetisch.  
die fliegen sind schon seit tagen verschwunden.  
seit damals läuft ein wagner-riff im radio.  
nachrichten zwischen den akten:  
»... freispruch für den kriegsverbrecher ...  
... rilke bleibt weiter in haft ...«  
die decke stürzt ein. die luft zittert weiter.  
& ich bin der empiresessel nach guter führung  
durch das nationalmuseum der modernen poesie.



NATURE OR NURTURE

was du von deinen vätern dir ererbet  
das brauchst du dir schon nicht mehr zu bemuttern

»da hat der genreißverschluss funktioniert«  
der doch in den meisten fällen verklemmt ist

was du durch deine muttern dir verschraubet  
nach dem kannst du dich nicht mal mehr umdrehen

»der hat den genreis immer brav verschnabuliert«  
weil das die nahrung ist die kinder klug macht

was futter das sie dir ermattet stopften  
auf viertelviolinen dir die meinung geigten

»das genre heißt bei töchtern: geige wird musiziert«  
dazu hat mutters vetter fade dich ermutigt

was dir aus futtermitteln muckefuck ward  
primäre sekundärmerkmale & drei zentner fotos

»die ist an darmverschluss durch reis krepirt«  
beim versuch die weisheit mit löffeln zu fressen

was haben uns die japaner voraus dass sie's schaffen  
ihre kinder so schlau zu füttern? karoshi & stäbchen

»da hat der genreißverschluss zu funktionieren«  
sonst klemmt der stoff im reagenzkondom

mit der haarspalternadel repariert von  
                                mr. minit craig venter  
mit dem holzhammer philosophiert in der  
                                postgenitalen genetik

PATENTPILZE

wir standen auf der brücke™ über den gleisen  
& der mauerschwamm wuchs in den pfeilern

die bahnarbeiter gingen quer über die gleise  
bald wird der suhrkamp verlag dafür tantiemen

verlangen von der bahn denn *jakob ist immer  
quer über die gleise gegangen* (© 1959)

während die bahn einen datenbankbetreiber verklagt  
weil er den namen seiner datenbank abkürzt mit DB

wir standen auf der brücke™ & küssten™ uns lange  
*das aufeinanderlegen von lippen zum zwecke des zungen*

*kontakts* ist auch schon patentiert unser glück™  
dass kein patentanwalt da war nur bahnarbeiter

verkoppelten unter unseren füßen die güterwaggons  
es roch modrig & schwammig wie hafenkai oder waldpilz

nach EICHENMILCHLING® *typisch ist der geruch  
nach blattwanzen  
oder lokomotive die an verletzten stellen austretende milch*

*verfärbt sich langsam gelblich* (© 2005) wie die  
abendsonne  
über dem gleis weil du mich so fest hieltest dass mir  
einer abging

& wir gingen von der brücke™ ins schwindende licht  
& küssten uns heimlich & sprachen nur leise

weil auf all unseren worten & gesten der unsichtbare  
schimmelpilz wächst  
der SPARRIGE RISSPILZ® der patente & rechte der uns  
die münden verbietet

der die sprache™ in schrebergärten mit todesstreifen  
aufteilt  
& jede neu geborene idee™ bei lebendigem leib aus  
dem hirnfleisch

herausschneidet *das blasse fleisch fleckt im alter  
rosabräunlich & ist bitterlich* (© 2005) & weint ebenso

nach dem geist™ der ihm ausgeblasen wurde weil  
denken™  
aus sprache™ entsteht die jetzt einklagbar wird & so  
legten

wir uns zwischen die *blattwanzen* (© 2005) in die  
wiese™ schon sporenbehaucht  
weil in unseren häusern™ der patentschwamm die  
wörter™ aufsaugt

& unsere namen™ auf den türschildern sind waren  
zeichen™ geworden  
sodass wir bezahlen müssen wenn wir  
die türe™ aufsperrern

*das fleisch riecht spermatisch vor allem gerieben* (© 2005)  
also reib noch einmal mein fleisch™ & ich küss™ dich

an all den stellen die schon nicht mehr deine /private  
parts/ sind  
sondern fremdes privateigentum *die wechselseitige  
nutzung*

*der geschlechtsorgane* (© by the trustees of the estate  
of immanuel kant,  
copyright renewed 2005, patent pending) ist jetzt  
kostenpflichtig

für ehepaare gibt es ermäßigte sätze da haben wir pech  
& atmen schnell & atmen schneller die pilzsporen ein

& vergehen so schnell wie wir kommen weil pilze  
uns die luft nehmen zum atmen™ zum sprechen™ *der  
hutrand*

*ist im alter aufgebogen der ring am stiel oft*  
*vergänglich* (© 2005)  
wie wir am fuß™ der riesigen bäume™ ihre gene™  
gekauft

unter der kastanie™ verschlingen wir uns wie das  
myzel™  
KASTANIENBRAUNER SCHIRMPILZE® der regen  
macht uns nicht nass

*der* (© 2005) regen™ fällt™ *auf* (© 2005)  
*die* (© 2005) gleise™ *des* (© 2005) schlachthofs™

GRÖNEMEYER, GOETHE & DAS GIFT

gib mir mein herz zurück du brauchst meine leber nicht  
abends ist sie schwer wie ein schwamm aus gänsehaut  
der den geruch deines schattens aufsaugt aber nicht  
so schwer wie das quecksilber das aus deinen plomben  
in deinen körper eindrang & deine tage auffüllte mit nacht  
bis der schlaf von deinem leben nichts übrig ließ als den  
wunsch  
nach erwachen den die ärzte abfüllten mit noch mehr  
tabletten

gebts uns das kranke hirn der degussa lieber tot als  
lebendig ihre zahn  
füllungen werden als sondermüll entsorgt aber auf  
kassenkosten in jeden  
körper eingelagert jede zahn plombe eine zeitbombe die  
dir mit ihrer  
quecksilberader die lebenszeit löscht doch die amalgam  
hersteller werden medikamente  
gegen quecksilbervergiftung erfinden ein ganzheit  
licher kreislauf der krankheit  
herstellt um sie zu bekämpfen mit dem geld des  
panzergläsernen patienten & der lebens  
stil der pharmapsychiater wird mit tierversuchen an  
seinem hirn im glaskörper bezahlt

gäbe es ein großhirn hinter diesen kranken plänen wir  
rissen es aus mit gewalt  
denn wir missbrauchen unsere liebe nicht dafür den hass  
auf euch zu vergessen  
wer auch immer ihr sein mögt in der wüste des werbe-  
walds von *wethers echten*

*was sollte ich meinem enkel sonst geben außer leiden  
leiden leiden  
onkel dittmeyer der schmeckt ja wie frisch gepresst aus  
den leibern  
der marokkanischen pflücker in den valensina-feldern  
rund um valencia  
dieses gedicht wurde ihnen präsentiert von schwarzbräu  
exquisit dem süffigen*

*lyrikerbier mit brainstormhopfen  
bitte in rhythmischen schlucken kotzen*

nach Christine Danzer und Albrecht Rau

NICHT ZUTREFFENDES BITTE STREICHEN

sauberer gedenkholoocaust auch mit degussa  
wertarbeit macht weg frei in den freien westen  
»mit den unterstellungen ist jetzt aber schluss, ja?  
wir wollen schließlich nur antiterrormittel testen«

kopien ersetzen kopien  
die wahrheit ein halbleerer fragebogen  
papierstau auf der a acht  
den bind-estrich angebracht

FBI & BKA bayern drei & die baywa  
haben unsere daten da  
downing street & kanzleramt  
streichvermerke längst verschlammt

abgezogen die langhaarigen toten & nackten  
auf den harten kalten betonboden der fakten  
den irakexperten in beton gegossen  
& mit bind-estrich die akte geschlossen

verfassungsschutz & BfA CSU & C & A  
ein amt aus lauter text & bind-estrich  
ist jetzt eine unmöblierte fläche  
& im reformfall sehr schnell ersetzlich

einmal die tonerkartusche geschüttelt  
& 20 jahre lang fällt schwarzer schnee  
reformstau in abteilung acht  
ohne original bind-estrich dokument keine macht

## WARNSTREIK

wir lagen vor damaskus & hatten streusand geladen

& warm war die luft in den holiday camps  
in every dream home auf diesem eisigen ring des saturn  
warm war die luft in den kohlegruben von sheffield  
& wenig & warm in der lobby des midland hotels  
in der mördergrube von manchester warm war die luft  
im ewigen frühling der dampfmaschinen & abgestanden  
im tagebau meines herzens

wir lagen vor glasgow & hatten kampfgas geladen

& grau war die luft in den bunkern des golfkriegs  
in den schützengräben auf dem 18. grün  
grau war die luft feldgrau staublungengrau  
grau wie die fetzen der zerfetzten bauchdecken  
wie das erstorbene sperma in den kibbuzschlafsäcken  
wie die wunden unter der vorhaut auf einer radierung  
von dali  
aus der die farbe ausgeblutet ist

saulus vergib uns denn wir wissen nicht wer du bist

um aus unseren herzen keine löwengrube zu machen  
machten wir eine bullen- & bärengrube aus dir  
aus tiefstem herzen wissen wir nicht wer du bist  
aus der kongolesischen coltangrube unserer herzen  
unserer herzschriftmacher & fingernägel unter denen  
beim telefonieren sich das blut der sklavenkinder ansammelt  
wir lagen vor der schlafzimmertür & hatten föten geladen  
in den rändern unserer augen die nur aus wimpern



unter unseren körpern die nur aus dem herzen das nur aus  
wimpertierchen besteht die nur zu einem blinzeln  
fähig sind eine operation am offenen herzen unserer welt  
wäre nicht mehr als das umkippen einer kloake  
ach drücke doch jemand den spülhahn & schwemme

den mörderischen mikroorganismus aus den augen der welt  
der aus seinem herzen eine klärgrube gemacht hat  
in der nichts geklärt ist emi EMI dalai lama  
sabachthani

it's the unlimited supply it's the unlimited sub  
it's the unlimited supply it's the un

nach Klaus Werner/Hans Weiss,  
Schwarzbuch Markenfirmen, 2001

## KOLONIALWAREN (RUANDA/ZAÏRE 1994)

jene goldbraun gebrannten 20er jahre:

belgisch king kongo, gespaltene monokultur

made in europe.

statt nahrungspflanzen mussten kolonialwaren her.

kaiserliche kaffeexporteure & belgische beamte

hielten am rand der plantagen die hauptlinge frei,

deren leute für sie die arbeiter peitschten.

»Sie, mon chef, sind ab heute ein tutsi.

die habenichtse nennen wir hutu.

für einen kontinent ohne geschichte ist das

geschichtsschreibung genug. hier ist ihr ausweis,

& hier ein geschichtsbuch. das kriegen unsere schwarzen

beamtenanwärter: nennen wir sie /entwickelte neger/.

viel spaß noch, mon chef. nehmen Sie doch noch ein

tässchen,

mit gewehrfett abgeschmeckt, um das geschäft zu begießen.«

alles wird sonnenstaat/werdet braun oder brennt:

1989 in florida hebt die international coffee

organization die exportquoten auf. (die US-

importeure hatten gemeckert.) der weltmarktpreis sinkt.

alles wird sonnenstaat: die zwischenhändler

unter floridas sonne, ihre zähne im gesicht

grinsen weiß. braungebrannt sind sie

wie ihre waren. in ruanda bricht der kaffeemarkt

zusammen. monokultur wird mikrowelle: die kaffeebauern

warten auf ihr geld, bis ihnen schwarz wird vor augen

vor hunger. doch die zahlen auf den internationalen konten

des staatlichen fonds, der die festpreise schützt,

sind schon nicht mehr rot, sondern blutunterlaufen.

alles wird sonnenstaat/jeder muss bluten.

die gläubiger glauben noch immer ans teilen  
& herrschen. hutu-rebellen gehen gegen die tutsi-  
elite vor. der internationale währungsfond tut sich  
mit reformwünschen hervor, an denen kredite  
aufgeknüpft sind. abschaffung der stützungsfonds  
für den kaffeemarkt, währungsabwertung. hungersnot  
eben, im fazit. mit den nunmehr bewilligten mitteln  
aus europa, USA, deutschland, frankreich & co.  
kauft die regierung französische waffen & einen fluchtjet  
für den präsidenten & rekrutiert halbverhungerte bauern.  
nur noch ausgerissene kaffeestauden bedecken das land:

der zeitlose reiz von hunger, bürgerkrieg,  
selbstzerfleischung,  
gesponsert vom IWF: authentisches verrecken  
in paradiesischer landschaft.  
die touristische erschießung beginnt.  
der garten eden ein massengrab.

pollenflugbericht: wie löwenzahnsamen  
schwebt ein französischer fallschirmtrupp  
im milden azur.  
nach jedem abschuss raucht man  
ein west-light-plakat. (die waffenkäufe  
beider bürgerkriegsparteien in frankreich,  
kontrolliert & abgesegnet von der weltbank.  
ebenfalls vom IWF finanziert:  
die amerikanische aufrüstung ugandas,  
von wo die rebellenarmee operiert.)  
an einer frittenbude zwischen kigali & goma  
halten CIA-köche die überlebenden der massaker frei,  
von denen sie als erste schon wussten:  
»enjoy coca cola. seid doch froh,

dass wir die franzosen & belgier  
endlich rausschmeißen. & einen cuba libre  
für nachbar king kongo mobutu:  
bei dem marschieren wir als nächstes ein,  
während ihr brav verfault,  
& holen uns seine kobaltminen  
für unsere weltvernichtungsmaschinen.«  
der exotische seuchenherd als ego-shooter-duell  
zwischen frankreich & USA:  
cholera – YOU CAN’T BEAT THE FEELING  
& american mineral fields aus der heimat-  
stadt von bill clinton schürft lieber in afrika,  
»seit dort weniger nigger leben«.

nach Michel Chossudovsky,  
Global brutal, 2001

BASRA CLUB MED

*es folgen die bilder von CNN VERDUN.  
summen im ohr – [...]  
geht's jetzt nach Verdun? ins friendly fire?  
direkt in den himmel?*

Thomas Kling, Der erste Weltkrieg, 1999

der blaue himmel den die fernsehgeräte  
an die decken zahlloser wohnungen werfen  
in denen sich die emigrierten verwandten der toten  
den nobelpreis für nägelkauen verdienen

während die börsen *sich unentschlossen verhalten*  
als wären sie ein unberechenbares tier das man  
nicht töten kann & dem man dann doch immer folgt  
ein wildes tier ein weißer wal zum beißspiel

der blaue himmel über der wüste  
der in hunderttausend brechende spiegel fällt  
in hunderttausende verdorrnde braune augen  
& ab & zu blau in blau: *friendly fire*

während der weiße wal sich unentschlossen verhält  
& die ölpreise *freundlich tendieren* weil sie absacken  
ohne dass irgendwer wirklich den grund weiß  
& die air force brandbomben auf die felder von basra wirft

der blaue himmel in dem die bomberpiloten  
monokain fressen damit sie unsichtbar werden  
wie ihre maschinen tarnkappchen & der böse golf  
der stealth-bomber als fliegender ölteppich

damit das plötzliche überangebot  
nicht die eigenen preise ruiniert  
& probleme mit den anwohnern der  
fördergebiete nicht erst entstehen  
ein paradies aus petroleum: umwelt so gut wie gar  
nicht vorhanden  
& menschenrechtsstandards wie sonst nur in nigeria

der blaue himmel als kulisse für ein remake  
dieb von bagdad  
bitte für uns jetzt & zur muslimischen weihnacht  
wenn die christbäume über euphrat & tigris aufleuchten  
& wir uns zuprosten im blauen licht von al-dschasira  
verdun

DAS VERSPRECHEN

neues an der päderastenfront  
wenn das SEK den park absucht  
& der krieg nach hause kommt

bringing the war back home  
wenn die fallschirmspringer der queen  
in hannover & coburg landen

& die schokoigel zu landminen werden  
& das sonderkommando werwolf  
den räuber hotzenplotz festnimmt

großmutter kaffeemühle spielt kettensäengeräusche  
gerichtsmediziner füllen kinderblut ab  
& sammeln gliedmaßen ein

damit stempelt christoph schlingensief  
eine limitierte sonderausgabe der BamS  
am montag dann audienz beim papst

»lasset die kindlein zu mir & mich kommen«  
hans hartz IV singt Die Tauben Waisen Sind Müde  
der kommissar sagt »es ist matthäi am letzten«

der letzte schokoigel explodiert in deiner hand  
er reißt sie dir ab du wachst auf  
hör auf zu schreien schatz alles wird gut

ich verspreche dir alles wird gut  
was krawall ist wird glut  
krawatte aus blut

JUBELPRÄSER

SPUK IM HÄNDELHAUS (ein plakat  
auf den stufen zur oper) oder händel  
im spukhaus, in dem wir herumgehen,  
den kriegem wir jetzt gleich,

wenn wir handgreiflich werden,  
um handfeste beweise verwaisen  
zu können, vergreifen wir uns  
an den puppen im papphaus

& sind wie feuer & wasser-  
werksmusik, wir verzischen uns  
in einer privatisierungsorgie,  
einer großemission von ich-AG-aktien,

jeder von uns hält am anderen die mehrheit  
& das arbeitsamt ist der venture capitalist,  
der uns als firma den vertrauensvorschuss  
gewährt, den wir als paar schon längst

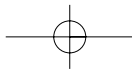
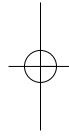
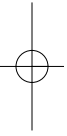
durch den goldenen gewehrschuss  
ersetzt haben, trauen müssen wir uns  
nicht mehr, wir sind beringt, von vögeln  
haben wir's gelernt & vom wasser

die wanderarbeit (»mein name ist müller,  
ich hab keine lust«), die mich ankotzt,  
& um das puppenblut von den marionetten  
zu waschen, wird jetzt hineingespuckt



in die faden hände, die die fäden ziehen  
aus der nase des partners, aus der OP-  
naht, aus der gutbürgerleiche,  
notdürftig zusammengefickt

mit // wie in stellirisierung.  
bleib auf dem teppich (jubelperser).  
»wenn ich eu nuch mal hier seh,  
werd' ihr zum abschluss frei adoptiert.«



DOUBLE-BARRELED

*double-barreled* adj surname *Doppel-*; *~barrel(l)ed shotgun* n  
*doppelläufiges Gewehr; Zwilling* m

Peter Terrell, Collins deutsch-englisch, englisch-deutsch, 1991

mit ruhiger hand ruhigestellt in der klinik am stadtrand  
die aussieht wie eine mischung aus doppelkassettendeck  
& digital gesteuertem toaster  
überwiesen vom dr. debil. nach fort meta,  
in die metonymische isolationshaft: »der patient  
ist nicht in der lage, zwei zeichen für denselben gegen-  
stand zu benutzen« & wurde festgesetzt/gummiert  
im vorzimmer einer lebenden sprache – »ich bin  
nicht das fräulein vom amt & auch nicht die genossin  
vom werkkreis literatur der hausfrauenwelt«,  
schrrie die vorzimmerdame im zeugenstand:  
  ledig/ledrig  
war die zunge des festgenommenen, den sie in  
  feuerschutz nahm,  
denn »dann heiraten die weiber immer & haben  
  andere namen  
& dann kriegen sie kinder & sind nicht mehr zu finden«

standesamtlich erschossen  
die schrotflintenweiber  
mit ihren doppelläufigen namen  
im vorzimmer einer lebenden sprache  
& vor einer lebendigen haut/hau dr  
auf/schlag auf schlag/knall auf fall an fall  
suchtanfällig & verhaltensauffällig

& touristisch erschlossen die leb  
enden herz end stücke vom großen  
mutter kuchen wir  
sind allein bist du  
auf dem kriegsfuß  
mit dem ausgegrabenen beil  
im hackblock das trockene  
holz vor dem haus  
für den winter das trockene  
fleisch für den sommer  
im frühjahr die totgeburten  
zusammen gekrümmt  
um ihr herz das verweigert den schlag  
auf den kriegsfuß  
in den hackblock  
in das holz  
in das fleisch  
das verweigert das schlagen  
bis zur verfrühten verfettung  
das totenherz frei wie ein fisch-

doch wer dann schon mal ein herz hat  
der geht nicht hin & zerbricht es der macht  
es zu stein & wer einmal  
eine rolle hat gibt sie nicht auf  
sondern schweiß sich daraus eine eiserne  
jungfrau mit mundschutz  
mit chirurgischer präzision

krieg  
ich  
dich  
teer  
jahr  
für jahr.  
fich tenmobi  
liar.  
in der stube sind  
die gläser angestaubt.  
er geht hinaus zum hasenstall  
weiß  
der hort nebenan.  
& ingrid sagt  
sie schneidet  
weiter brot  
jeden tag.

nach Stefan Moros und Lou Reed

## BLUTKONSERVEN

mit der breitwand-elektronenkanone  
mitten ins gesicht abgedrückt.  
die neue-heimat-front  
von austrittswunden zerstückelt.  
blaublütig sickert das licht aus der speise-  
röhre, die jedes gesicht schluckt.

statt Margaret On The Guillotine  
der leib einer kindergärtnerin am altar.  
in kilometerweise lichtleitkabel verpackt  
das fleisch, das geatmet, gewärmt & gegessen,  
geschissen & mit dem prinzen gefickt hat.  
& keine illustrierten gelesen. & fortan  
die mutter der halluzination  
vom aufstieg, der führt aus dem hungrigen körper,  
brüder & schwestern, zur höhensonne,  
zum lichtbild empor.

zum altarbild, dem in ihren träumen  
pubertierende jungen geopfert haben, die heute  
sich bildschirmschoner aus dem netz runterholen.  
das recht am eigenen bild  
ist nicht das recht auf den eigenen körper.

prinzen, fotografen, chauffeurs, champagner:  
keine illustrierten gelesen – weine nicht,  
wenn der moder scheint, dum-dum.  
manche leichen leuchten schon,  
solang sie noch leben.

andere leichen scheint es nicht mal zu geben.  
andere leichen, die atmen, wärmen, essen & scheißen  
& zeitschriften lesen auf dem beifahrersitz.  
andere leichen sitzen selber am steuer.  
andere leichen beobachten gegenseitig ihr blut.  
andere leichen müssen sich im alkoholspiegel anschauen.  
andere leichen fahren ihre kinder besuchen,  
deren kindergartenzeit schon längst vorbei ist.

andere leichen, auf die ein tanklastzug abdrückt.  
anderes zerstückeltes fleisch  
& blut, das sich verläuft  
auf einer ölnassen autobahn ohne blitzlicht

& die bildzeitung singt nicht dazu.

## REISEWETTERBERICHT

das radio heizt den sonnenölteppich auf.  
darin schmort an den baggerseen das fleisch:  
teutonengrill am teutoburger wald  
zwischen nordseestrand & voralpenland.

mannschaftstreffen marschieren von mecklenburg aus  
gegen den sonnenbrand im pommerland.  
sonnenschutzstaffel 37: campingplätze werden zu lagern.  
die geistig daheimgebliebenen  
schlagen denen, die keinen ballermann haben,  
die reiseerlaubnis zu brei.  
der rest fliegt mit condor nach spanien;  
ihre zahl ist legion, das wetter gut, essen schön,  
& wer jetzt keine urlaubsfotos geschossen hat,  
dem wird der kopf abgeschnitten.  
im hintergrund sprengt die coca-cola-  
mannschaft den olympischen rasen.

& im elektrischen nieseln des radios sitzen wir  
auf dem trockenen, falten archen  
aus alten reiseprospekten & warten darauf,  
dass die biergärten öffnen im voralptraumland.

## ÜBERSTUNDENHOTEL

der himmel ist bleich, als hätte er  
seit tagen zu wenig geschlafen.  
bald wird es regnen. wir gehen  
auf den balkon. wir rauchen.  
es regnet. wir gehen wieder hinein.

wir formatieren unser leben mit kaffee-  
löffeln & wolken aus milchschaum.  
DREAMWEAVER folgt uns bis in die träume.  
die wolken sind kaskaden auf dem style-sheet  
des himmels. er hat die falsche farbtemperatur.

der farblose himmel ist heller als das blau  
deiner website. noch bevor die nacht  
den himmel schwärzt, gehst du in ein anderes  
blau. & *that was called love for the workers*  
*in song*, for the workers in quelltext,

for the workers im wartestand, denen die stütze  
gesperrt wird von so genannten inhaltsdummys.  
*we were running for the money & the flash plug-in*  
im bewerbungsfieber, im stahlnetz (»auch eine art  
von web, nicht wahr«), im stahlnetz der ämter.

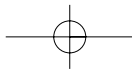
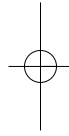
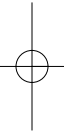
das arbeitsamt hat das logo der anarchisten geklaut.  
& *that was called love & arbeit & leben*  
im sperrfeuer der bewerbungstermine.  
der farblose himmel wird schwarz, der zugangscode  
ist verloren. wir gehen heute nicht online.



wir gehen auf den balkon. wir rauchen.  
wir essen. wir trinken kaffee & bier.  
arbeit geht durch das netz. liebe geht  
durch den magen. eine konkrete utopie,  
wenn die /kohle/ nicht wäre. treffender

wird sie manchmal auch /asche/ genannt.

nach Leonard Cohen



## AGENTUR

*An einem schönen Morgen des Monats Mai durchritt eine elegante Amazone auf einer wunderbaren Fuchsstute die blühenden Alleen des Bois de Boulogne.*

Joseph Grand (nach Albert Camus, Die Pest, 1947)

an einem schönen morgen des monats mai  
gähnen die unternehmensberater in ihrem schuhkarton  
aus glas

generalisierte immobilmachung in der abteilung  
sag zum abschied leise service pack flüstert der admin

an einem schönen morgen des monats junio  
gähnen die jobberater in die trockene umbaupause

die schulabgänger füllen ihre fragebögen aus  
wenn ich groß bin werde ich humankapital

an einem schönen morgen des monats julei  
heiseres berufsberaten leiser den beruf verraten

nicht mehr amt: agentur. nicht mehr beamter: agent  
wo die arbeit ist: weiß nicht. vielleicht geheim:  
geheimagent

an einem schönen morgen des monats august  
füllen die geheimagenten die persönlichkeitsbögen aus

etwas persönlichkeitsbildung bei der stasi hat nie geschadet  
alle wohnungen im land werden durchnummeriert: ABM

an einem schönen morgen des monats september  
erfolgt die monatliche ziehung der losen zahlen

auch eine arbeit für spezialagenten natürlich  
STATT ARBEITEN BIS 70: 49 aus 80. millionen  
versteht sich

an einem schönen morgen des monats oktober  
heften die agenten dateien in hängeregister

die subversiven bücher von der deutschen bibliothek  
nummeriert  
wer im treibhaus sitzt kann nur mit steinen schmeißen

an einem nassen morgen des monats november  
fuhr eine saisonbereinigt arbeitslose blondine

mit einem handy auf rollerblades durch den  
städtischen park  
in dem die sozialhilfeempfänger kaugummis sammeln

zum vorstellungsgespräch auch kein spaß bei dem wetter

nach Jutta Weber und Felix Wenzel

VOLLPENSION

der kühlschrank ist seit jahren still  
ich bin schließlich nicht axel hacke  
wenn ich darin mein eis abschlagen will  
bricht mir auch kein kronenbourg aus der zacke

wenn ich über das graue linoleum laufe  
fühlt sich die wohnung an wie ein hotel  
in dem ich mich in der hoffnung besaufe  
der leere abend verginge dann schnell

mein sozialer wert wird bemessen  
anhand der plus- & der minusspalte  
der saldo füllt oder leert die privatminibar

wie sportunterricht schmeckt mein essen  
verdient im schweiß meiner arsch- & stirnfalte  
die haut verkauft an den dresseur samt dem haar

MITTELEUROPÄISCHE SOMMERZEIT

»mann siehst du motiviert aus« na klar  
ich habe einen auftritt beim boris-karloff-  
look-alike-contest auf der vertriebskonferenz

auf dem landsmannschaftstreffen dem germanisten  
kongress »eines der berühmtesten monster haben wir  
dem schlechten wetter in der schweiz zu verdanken«

mary shelley & byron & dem gruselgeschichten-contest  
*maria ich bin dein geschöpf darum nimm die verlobungs-  
ringe weg unter meinen augen die die polarnacht mir malt*

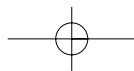
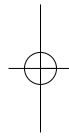
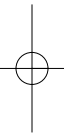
das sind die frankenstein-träume im sekundenschlaf  
vor der kaffeepause in der milbengruft von tagungshotels  
hörsälen wartesälen wandelhallen mehrzweckhallen

hallenden katakomben vor denen die busse der  
motivations  
trainer stehen die busse des KILLER-REISESERVICE  
zwischen  
dem ministerium des inneren & dem SPYSHOP mit  
abhörbedarf

die handlungsreisenden in sachen augenringe  
verlassen die stadt  
kommen in die gänge schwärmen aus kommen  
aus sich heraus  
die gruftiemädchen kommen vom saturn & tragen  
plastiktüten

die ringe in ihren bleichen gesichtern sind schminke  
die blutflecken an meinen händen sind tinte ich bin  
euer monster ich bin genau so wie ihr & wie sie aber ich

achte nur darauf dass die würfel nicht ausgehen im eisfach



WEISS NICHT BIN ICH DIE NUTTE  
ODER BIN ICH DER FREIER

*Denn mein Essen ist von Aldi und mein Nachtschisch ist von Bayer*

Superpunk, Ich bin kein Ignorant und ich bin kein Idiot, 2001

der halbmond glüht wie ein aspirin  
oder eine abgenagte geirntablette  
die entzündete eichel des fernsehturms  
hängt am himmel daneben auf der herrentoilette  
schaut dich das auge von könig ottoversand an

monarchie & alltag

kotzbrocken rollen in den abfluss  
eine straßenbahn eiert  
auf dem kopfverband vorbei  
& du murmelst im traum ins kissen  
auf die arbeit ist doch geschissen

anarchie & montag

wenn der könig für den ich arbeite  
dafür zahlt dass sein geld die welt umwandern kann  
während ich für ihn hier sitzen muss  
& wenn unsereins darüber bestimmen kann  
was mit dem geld passiert dann

demonstrieren wir freiheit

demokratie & freitag?

MARS. MENSCH?

mittagspause im supermarkt:  
an der kasse täglich 15 sekunden  
beste farblose nebenrolle als abgelutschter  
schokoriegel in der daily soap S & M  
(Sex & Money) ich wäre so gerne  
RELAXLIEGE WEISS MIT AUFLAGE GISELA  
mittagspause vorm supermarkt:  
in förstermontur auf dem parkplatz  
schlagen anthroposophen  
einen osterhasen (is lahm & besoffen)  
zusammen zur verstärkung der inneren  
sicherheit & der inneren blutung

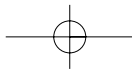
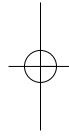
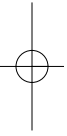
mittagspause im supermarkt:  
astronautennahrung in osterüber  
raschungseierform & raumsonden  
können eingeatmet oder verschluckt werden  
früh übt sich was ein opfer für die wissen  
schaft werden will: marsforschung

marktforschung marsmission marsmissionars  
stellung mit dem kopf nach unten (durchblutet roter planet)  
hinterrücks gefickt von den märkten an der kasse  
in 15 sekunden auf dem mars gibt es leben & hier  
auf der erde ich frag nicht ich er venus nur nebenbei  
*verbrauchte energie* schiebt mir den schokoriegel vor



mittagspause im supermarkt:  
an der kasse täglich 15 sekunden  
beste nebenrolle in der daily soap S & M  
(Siegheil & Marktwirtschaft)  
ich würde so gerne den auflagedruck  
von giselas venushügel spüren auf mir

& bin doch nur MARS CLASSIC SINGLE



SIEMENS BOMBARDIER(T)

das leben in vollen zügen genießen  
mit zwei pils aus dem bistro  
mein lager aufgeschlagen  
zwischen tür & klo

den arsch aufgepflanzt  
zwischen kofferrucksack & rucksack  
»ich war sechs jahre auf platte«  
in ICE-korridoren

im schweiß meines angesichts  
der mir ins auge rinnt  
wenn ich zwischen ihren beinen  
an der kontrollleurin hochschaue

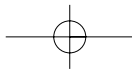
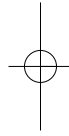
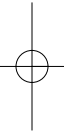
ihre haut braun wie die täfelung  
des plastikholzes in der zweiten klasse  
doch belebt & ihre stimme raspelt rau  
wie rollende räder doch sinnhaft

»leck mi am oasch is des hoas«  
die klage gegen siemens' defekte  
klimaanlage dargeboten vom  
verschwitzten bahnangestellten

& der zugchef macht den weltmann  
den conférencier den alleinunterhalter  
felliert das mikrofon mit »guten abend«  
in vier verschiedenen sprachen es schmeckt

ihm sicher so wie mir meine dose in vollen  
zügen denn was bleibt einem übrig  
außer einem lager aus koffern & dose  
& einem ahnungslosen management anderswo

das hineinspuckt



DAME IM ZUG, AMBERG—NÜRNBERG

*Das junge Mädchen ist so etwas wie ein Block des Werdens,  
der jedem der Terme, die man einander entgegensetzen kann,  
zeitgleich bleibt: Mann, Frau, Kind, Erwachsener.*

Gilles Deleuze/Félix Guattari, Tausend Plateaus, 1980

die schrecken des krieges & junge mädchen im kopf  
die ersten von goya die zweiten nicht nur von deleuze

nichts zu verlieren beim hören  
auf den zweistimmigen zonenrandsoul  
von der anderen seite des ganges  
wir kennen uns schon 80 jahre

*weil ich mit sieben jahren  
von danzig nach nürnberg gekommen bin  
zehn jahre haben wir in hersbruck gewohnt  
gartenstraße dieses haus*

links der gleise in hersbruck  
rechts der gleise ein museumsreifer zug  
& ein gelber tank kugelförmig schwarz steht darauf  
ICH BIN ZWEI ÖLTANKS

*aber ich war nur am samstag sonntag daheim  
ich war im außendienst tätig  
da hab ich mein grab da bei der kirche  
das urnengrab meiner eltern*

*im dezember wenn der neue fahrplan kommt  
hält dieser linksstreckenzug*

*auch in hersbruck hersbruck ist ja schon  
rechts der pegnitz*

ich bin zwei öltanks & träume davon eins zu sein  
ich bin zwei öltanks  
& doch immer allein nimm mich mit nimm mich mit  
bitte nimm mich mit

*da hinten richtung schnaittach ist alles  
katholisch frankens höchste erhebung  
mit 628 metern da kann man gut wandern & dort  
gibt es ein gutes dunkles bier*

*ich bin ja viel gereist zweimal norwegen  
türkei israel ägypten marokko  
in rotterdam auf dem aussichtsturm des hotels  
erzählte der wärter:*

*alles von hitler zerbombt da sieht man was das  
für ein kriegsverbrecher war  
ja ich bin viel gereist & geflogen aber  
in so einen ballon würd ich nicht steigen*

*da bin ich zu sehr der angsthase dafür würden Sie das  
»nein auch nicht«  
»Sie haben mir jetzt sehr vieles erzählt  
was ich nicht wusste«*

*ich bin halt a schmarrere doch am himmel schwebten  
während der bahnfahrt  
zwei heißluftballons wie schwerelos gewordene öltanks  
zonenrandsoul keine angst*

nach Britta, Ich bin zwei Öltanks, und Felix Wenzel

TIEFER ZUG, LANGER TRIP

(KISSING-BAD NEUSTADT A. D. SAALE)

thorsten singt: feel like a kissing doll i feel so free  
and me i feel like a pissing doll ich fühl mich so voll  
im jammertal der puppenkiste urhell aus dem eis  
mit abgeschlagenem hals wie flasche leer

lummerland ist abgebrannt & hier herrscht das packeis  
don't eat the yellow snow ist kein bier  
sondern die stadt der kätthe-kruse-puppen  
hubschrauberstadt europas hardcorepunk im juz

gleich neben eurocopter stadttheater theatre of war  
theatre of operations naturtheater von oklahoma  
i hate every inch of you, mcalester, oklahoma  
die meisten hinrichtungen & die größte bombenfabrik

jüdische friedhöfe aufgelassen überwuchert  
shanty-town-hütten am rande von kleinstädten  
sportstudio POSE DOWN eine kneipe namens RAMPE  
mcdonalds & zerfasertes gewerbegebiet

die TV-GASTSTÄTTE am sportplatz die gründerzeitvillen  
die turmlose gotische kirche & RAUCHEN VERBOTEN  
in fraktur auf den sandstein der rampe des bahnhofs  
gemalt gegenüber dem siemens-elektromotorenwerk

NASH\_ELMO INDUSTRIES GMBH

auf einer sonnigen bank  
laster voll schrott fahren alte drehstühle rein  
bahnhofsgaststätte neu zu verpachten chinesenfamilien  
mit kindern auf ballonfahrrädern sitzen im warmen

gegenüber die toten schweine im schlachthaus  
von oberwaldbehörungen  
das die rückseite vom ballongeschmückten  
gemeindehaus ist  
der schwarze hund legt seinen kopf  
auf meinen kibbuzschlafsack  
ringsherum alles katholisch

BRIEFTAUBENTRANSPORTGEMEINSCHAFT

pit sagt: hier unter diese glasglocke im zonenrandgebiet  
kam in den 60ern alles aus wildflecken  
von den amerikanischen  
die musik das dope was heißt hier provinz  
das war wie kaiserstraße  
königsweg freedom road weder rocket to ruin  
noch roadkill from russia

es muss mehr gute orte geben zwischen hier  
& dem city lights bookshop  
als rampen zwischen los alamos & auschwitz  
von sponoren bezahlt  
der rausch von dem wir reden ist der des wassers  
das sich seinen weg bahnt  
eure kaltwasserversuche werden nichts nützen  
auf meinem gesicht

seht ihr nicht tränen sondern morgentau  
& einen plan der nicht euch gehört

nach Peter Engstler und Thorsten Propeller

*BEWEGLICHE WINKEL & FLÜCHTIGE PERSPEKTIVEN*

*allen städten haftet etwas geologisches an, & bei jedem schritt begegnet man gespenstern: autos, die eben auf der straße vorbeifahren, fallen gleichzeitig von einer plakatwand ins auge. in manchen straßen trifft man mehr mülltonnen als menschen. zwischen der liebe & dem automatischen müllschlucker hat die jugend aller länder gewählt: sie zieht den müllschlucker vor. auf kreuzungen, die vor tagen noch alle wege offenhielten, schieben sich uns heute gitter ins gesicht. wir bewegen uns in einer geschlossenen landschaft, deren markierungen uns ständig zur vergangenheit hinziehen. die parkzonen folgen den sprengelgrenzen der armenfürsorge des vorletzten jahrhunderts. die kreuze auf den kirchtürmen verdoppeln sich in denen der parkverbotsschilder. kreuze vor mauern, die markieren, dass hier drei von vier wegen verbaut sind. hinter den mauern die immobile wohnkultur & die immergleichen orte des automatisierten vergnügens in den POSTMODERNEN SPASSCONTAINERN, festgeschrieben aufs immergleiche durch die namensschilder auf ihren mauern: CENTRO. ÜBERNACHT. CORSO. PLEASURE DOME – halbtote trinkräume & jedes zweite wochenende rave in der maschinenhalle. doch wir werden die mechanischen zivilisationen & die kalte architektur, die am ende ihres wettrennens zur gelangweilten freizeit führen, nicht verlängern. werden die trinkräume auflösen, die durst machen auf die bewegung des wassers außerhalb eines glases. die architektur ist das einfachste mittel, zeit & raum ineinander zu fügen, die wirklichkeit zu modulieren, träumen zu lassen. wir haben vor, neue bewegliche ausstattungen zu erfinden:*



eine neue stadt aus lauter kreuzungen mit mehr als vier armen, von denen aus wir uns in alle richtungen verbreiten können wie wasser, das die stadt verlässt. *die hauptbeschäftigung der bewohner wird das STÄNDIGE UMHERSCHWEIFEN sein. die veränderung der landschaft von einer stunde zur anderen wird dafür sorgen, dass man sich vollkommen fremd fühlt & sich die stadt ständig neu erfindet. CENTRO wird CORSO & umgekehrt, die namen lösen sich täglich auf & werden neu erfunden, weil wir die räume jeden tag anders erleben. morgen wird also die architektur ein mittel sein, die heutigen vorstellungen von zeit & raum zu modifizieren. bis dahin gilt es, unlesbare zeichen auf die wände zu schreiben, deren sinn ständig umherschweift. deren sinn uns vorseilt.*

nach Gilles Ivain, Formular für einen neuen Urbanismus, 1953,  
nachgedruckt in dem Band Der Beginn einer Epoche: Texte der  
Situationisten

AUS KÄFIGHALTUNG

rote hand im leuchtreklamenlicht der freien  
marktwildbahn.  
eine warme hand lässt man zart über gänsehaut  
schweben.  
so tastet man sich an gelungene tage heran  
in der dunkelheit zwischen zwei leben.

zwischen der zuteilungsreifepfung für den lebensplan  
& dem zwang, einen wassereinbruch im  
herzen zu beheben,  
führt man den ersparten bissen zum mund,  
wartet man auf das nächste beben.

auf all unsere tage folgt alle nacht lang ein tag.  
der wind geht durch unsere augen. unsere haut  
sitzt noch hier,  
während unsere seelen die maschinen schon hören.

ich verbeiß mir die zunge. das glück ist kein scheues tier,  
nur muss man herausfinden, welche klänge es mag.  
ich leihe dir mein ohr. es spricht mit dir.

nach Mathias Huber und Ibrahim Kaya

## ANSPIELTIPPS

Aufgabe des Dichters ist es laut René Char nicht, Beweise zu liefern, sondern Spuren zu legen. Weil einige der in diesem Gedichtband angesprochenen politischen Themen zur praktischen Umsetzung aber durchaus konkreter Belege bedürfen, wurde in den Motti dieses Buches auf einige Bücher verwiesen, die diese Belege liefern können.

Wer sich für diese äußerst erhellenden und daher empfehlenswerten Bücher interessiert, wird über Bibliotheken und Buchhandlungen schnell fündig werden. Nachfolgend wird daher nur auf einige Quellen und Anregungen für einzelne Gedichte hingewiesen, die sich nicht unmittelbar aus den Texten selbst erschließen.

Wer gern die Musik von Phil Ochs hören möchte, sei auf die einschlägigen Webshops verwiesen; das Gedicht *The Torture Garden* wurde im Booklet der CD *All The News That's Fit To Sing* abgedruckt (Hannibal/Rykodisc 1987).

## TAVERNE AGORA, MÜNCHEN-SENDLING

Der Text entstand als Beitrag für die von Bratislav Rakic herausgegebene Anthologie *Augsburger Friedenssamen* (Vechta-Langförden: Geest-Verlag 2004). Dank für die Einladung gilt Bratislav Rakic, dessen eigene Lyrik hiermit wärmstens empfohlen sei – auf Deutsch erschien zuletzt der Band *Streichelnde Hoffnung* (Vechta-Langförden: Geest-Verlag 2003). Nähere Informationen zu einigen historischen Hintergründen des Gedichts liefert im Hinblick auf die so genannte Sendlinger Mordweihnacht, die Münchner Räterepublik und den antifaschistischen Widerstand in München Egon Günthers Buch *Bayerische Enziane* (Hamburg: Edition Nautilus 2005).

## GRÖNEMEYER, GOETHE & DAS GIFT

Neben den Informationen über Amalgamvergiftungen, die mir Christine Danzer geliefert hat, verdankt der Text eine wesentliche Pointe dem Dichter Albrecht Rau, dessen erster Gedichtband *Hirnschrittmacher* (Neusäß: Ubooks-Verlag 2005) der Leserin hiermit ebenfalls ans Herz gelegt sei.

## KOLONIALWAREN (RUANDA/ZAÏRE 1994)

Das Gedicht ist eine aufgrund inzwischen verbesserter Kenntnis des Sachverhalts überarbeitete Fassung von *kolonialwaren made in france (zaïre/ruanda '94)* aus meinem Buch *kriechstrom* (Innsbruck: Skarabaeus 1996).

## TIEFER ZUG, LANGER TRIP (KISSING–BAD NEUSTADT A . D . SAALE)

»Feel like a kissing doll, I feel so free«, singt Thorsten Propeller in dem Lied *Rock'n'Roll Day* auf seinem Album *No Name Scheuermilch*. Man kann es wie die meisten anderen Veröffentlichungen von ihm über Logan Tapes ([www.logan-tapes.com](http://www.logan-tapes.com)) beziehen. Peter Engstler kennt sich nicht nur mit der neueren Geschichte von Nordostbayern gut aus, sondern betreibt dort in Ostheim/Rhön auch einen exzellenten Verlag ([www.engstler-verlag.de](http://www.engstler-verlag.de)).

## Inhalt

- 11 lesezirkel folterstaat
- 12 überbau schweine scherzen
- 13 einzelblattentzug
- 14 staubdumm
- 15 nasse aussprache
- 16 mutterseelen
- 17 9-18 mit alleinerziehn
- 18 zukunft (wahlkampf '05)
- 19 taverne AGORA, münchen-sendling
- 20 jagdszenen aus niederbayern
- 21 zwei bis drei täterprofile
- 22 blockwart
- 23 nachsendeauftrag
- 24 annahme verweigert
- 25 sonntagsblues
- 27 spaßcontainer
- 30 kulturspektakel Go West
- 31 startenor
- 32 abendland, spätnachmittag
- 33 nature or nurture
- 34 patentpilze
- 37 grönemeyer, goethe & das gift
- 39 nicht zutreffendes bitte streichen
- 40 warnstreik
- 42 kolonialwaren (ruanda/zaire 1994)
- 45 basra club med
- 47 das versprechen
- 48 jubelpräser
- 50 double-barreled
- 53 blutkonserven

- 55 reisewetterbericht
- 56 überstundenhotel
- 58 agentur
- 60 vollpension
- 61 mitteleuropäische sommerzeit
- 63 weiß nicht bin ich die nutte ...
- 64 mars. mensch?
- 66 siemens bombardier(t)
- 68 dame im zug, amberg-nürnberg
- 70 tiefer zug, langer trip (kissing-bad neustadt a.d. saale)
- 72 *bewegliche* winkel & *flüchtige* perspektiven
- 74 aus käfighaltung
  
- 75 Anspieltipps
- 77 Inhalt
- 79 Backlist der Neuen Edition

Außerdem erschienen in KRASH Neue Edition:

**Stan Lafleur, Neue Heimat, Gedichte, 80 Seiten,**  
ISBN 3-937846-01-8

Eine repräsentative Auswahl aus Stan Lafleurs lyrischem Werk der letzten Jahre. Lafleur beschäftigt sich bevorzugt mit Randlagen der poetischen Landkarte, Kampfhunden oder Fußball, aber auch dem Neubeleben einer entidyllisierten Rheindichtung.

»Die Tagesaktualität ist Maßstab seines Schreibens (...) Bisweilen schwingt in dieser Textmusik nicht nur Zeitkritik, sondern auch ein bischen Zeitgeist mit.« (*Süddeutsche Zeitung*)

»Wo Lyrik wieder gewagt wird wie in Stan Lafleurs ironischen Abgesängen auf die Rhein-Idylle.« (*Tagesspiegel*)

»Die mal lyrischen, mal prosaischen Alltagsbeobachtungen haben ... einen gewissen lakonischen Witz, dessen Grund ein tief empfundener amor fati ist.« (*FAZ*)

**Tom Schulz, Abends im Lidl, Gedichte, 80 Seiten,**  
ISBN 3-937846-00-X

Schulz' Gedichte widmen sich den Brüchen, die sich im Trivialen, im Allzugewohnten auftun. Ohne je in agitatorische Bekenntnisse zu verfallen, ist diese Lyrik im besten Sinne »sozial gesättigt«, weitab von bloß erklügelter Schreibtischliteratur.

»Hier wird das Gedicht auf subtile Weise politisch, fast ohne daß der Leser es merkt (...) Schulz versteht es, die Sprache auf Bilder hin abzuscannen, die sich beim Leser tief ins Gedächtnis graben.« (*Guy Helminger, in: Bücher-Beilage zum Luxemburger Tagblatt*)

**HEL, Trostlied für Nada, Gedichte, 80 Seiten,**  
ISBN 3-937846-02-6

Mit »Trostlied für Nada« liegt erstmals ein repräsentativer Querschnitt der poetischen Arbeiten HELs vor, Gedichte aus den Jahren 1976 bis 2004.

HEL alias Herbert Laschet-Toussaint wurde 1957 im ost-belgischen Eupen geboren, lebt nach längeren Aufenthalten in Aachen und Düsseldorf seit Anfang der 90er Jahre im Berliner Prenzlauer Berg. In Dutzenden Zeitschriften und Social-Beat-Fanzines sowie Anthologien sind seine Gedichte erschienen. Über die Jahre hat er verstreut zwölf kleine Einzelbände veröffentlicht.

*Aus dem Vorwort des Herausgebers:*

Würde man mich fragen, welcher Dichter, der einer vergleichsweise größeren Öffentlichkeit nahezu unbekannt ist, zu den wichtigsten Stimmen gegenwärtiger Lyrik gehört, ich zögerte keinen Augenblick: Mit Hel haben wir einen Meister der gereimten Form, der es wie kein anderer deutschsprachiger Dichter versteht, Alltägliches in ein Sonett zu bringen, Soziales und Politisches. (...) Ich wüsste keinen anderen mir bekannten Dichter, auf den das Wort von der Brüderlichkeit mehr zuträfe als auf Hel, den Belgier vom Prenzlauer Berg! *(Tom Schulz, Berlin, Dezember 2004)*

Alle Titel für 8,50 Euro zzgl. 1,50 Euro für Porto  
u. Verpackung bestellbar bei:

*Krash Neue Edition/Stahl-Verlag*  
Richard-Wagner-Str. 18, 50674 Köln  
Tel./Fax: 0221-1300904, Mail: [info@krash.de](mailto:info@krash.de)  
Oder im Internet: [www.krash.de/neue\\_edition](http://www.krash.de/neue_edition)

Lieferung nach Überweisung auf:  
Konto 123 163 065, SK Köln, BLZ 370 501 98